

Abschlussbericht

Entwicklung einer nachhaltigen und umweltgerechten Landwirtschaft unter besonderen Aspekt der Förderung einer guten fachlichen Praxis im Rayon Slawsk

Projektgruppe Landwirtschaft



Förderverein Grafschaft Bentheim und
Rayon Slawsk e. V.



**Entwicklung einer nachhaltigen und
umweltgerechten Landwirtschaft unter besonderen
Aspekt der Förderung der guten fachlichen Praxis im Rayon Slawsk
(Kaliningrad)**

Aktenzeichen 20 180/1

Nordhorn, 31.12.2009

**Verein zur Förderung der Partnerschaft
zwischen den Kreisen Grafschaft Bent-
heim und Slawsk e. V.
- Projektgruppe Landwirtschaft -**

Inhaltsverzeichnis

Seiten

Ausgangssituation	4 – 5
Zielsetzungen	5 – 6
Projektverlauf und Arbeitsschritte	7 – 15
Ergebnisse im Vergleich zu den gesetzten Zielen	16 – 31
Projektbezogene wichtige Umstände	31 – 33
Öffentlichkeitsarbeit	34 – 35
Fazit	36
Erklärung	37
Anlagen (DVD-Fassung):	
➤ Strukturmodelle	
➤ Protokolle	
➤ Seminare Slawsk Tier	
➤ Seminare Slawsk Pflanzenbau	
➤ Seminare Grafschaft Bentheim	
➤ Grundfutter KGTU	
➤ Projekte Oblastverwaltung	
➤ Vereinbarungen	
➤ Sonstiges	
➤ Abschlussveranstaltung	

DVD-Film „Kaliningrad – Träume, Hoffnung, Wirklichkeit“

Ausgangssituation

Obwohl das Kaliningrader Gebiet ein fruchtbarer Standort für die Nahrungsmittelerzeugung ist, leidet es an einer rückläufigen nachhaltigen Landnutzung und Viehhaltung. Insbesondere der Rayon Slawsk hat große Schwierigkeiten bei der Bewältigung seiner Probleme der nachhaltig umweltgerechten landwirtschaftlichen Nutzung der Kulturlandschaft.

Die Ernteerträge sind stark rückläufig. Aufgrund der mangelhaften Finanzmittelausstattung der Betriebe ist eine Verschlechterung der Bodenpflege eingetreten, die erforderlichen Meliorationsmaßnahmen konnten nicht mehr durchgeführt werden, ein großer Teil der landwirtschaftlichen Nutzflächen liegt brach. Nährstoffeinträge, insbesondere Nitrat und Phosphor und somit eine drohende Eutrophierung sind zu befürchten.



Brachland



Abflämmen



Marodes Entwässerungssystem

Aufgrund der schlechten Ernteerträge ist die Selbstversorgung der Bevölkerung dieses Gebietes nicht mehr gewährleistet und der russische Staat muss verstärkt Nahrungsmittel importieren. Raubbau an den natürlichen Ressourcen wie Überfischung und drastischer Rückgang des Wildbestandes sind festzustellen.



Traditionelle Schweinehaltung



Freilaufende Milchkühe



Milchablieferung



Maschinenausstattung Agrar AG



Silagegewinnung Agrar AG



Silage Agrar AG

Ein großes Problem stellen die mangelnden fachlichen Kenntnisse der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung sowie die mangelnde Betriebsleiterqualifikation im Kaliningrader Gebiet dar. Dies findet in offiziellen Veröffentlichungen von russischer Seite immer wieder Erwähnung. Die Administration des Rayon Slawsk wünscht deshalb eine stärkere Schulung ihrer bäuerlichen Bevölkerung in Hinblick auf umweltverträglichere nachhaltige Landnutzungsformen, insbesondere weil das Entstehen eines sanften Tourismus für diese Region angestrebt wird.

Ziel muss es also sein, einen funktionierenden Landschaftswasserhaushalt zu erreichen, einen ausreichenden Anteil von Flächen als Rückzugsgebiete für Flora und Fauna bereit zu stellen und eine ordnungsgemäße Landbewirtschaftung auf geeigneten Flächen mit entsprechendem Ertragspotential zu etablieren.

Das Verständnis dafür, dass der Mensch und mit ihm die Landwirtschaft Teil des ökologischen Systems ist, muss geweckt und gefördert werden.

Zielsetzungen

In einem Vorprojekt wurde von der Projektgruppe Landwirtschaft des Fördervereins der Partnerschaft zwischen den Landkreisen Landkreis Grafschaft Bentheim und Slawsk e. V. eine Bestandsaufnahme der Situation im Kaliningrader Gebiet und hier insbesondere im Rayon Slawsk gemacht und Ansatzpunkte für eine positive Veränderung erarbeitet.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse dieses Vorprojektes strebt die Projektgruppe Landwirtschaft des Fördervereins mit diesem Projekt die Erreichung nachfolgender Ziele an:

- Mit Schulungen in Theorie und Praxis zur nachhaltigen und umweltgerechten Landnutzung, der artgerechten Tierhaltung und zu weiteren landwirtschaftlichen und umweltbezogenen Fachthemen einen Beitrag zur Wissensvermittlung, zur Umsetzung des Konzepts des integrierten Pflanzenbaus wie in der Agenda 21 der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung formuliert sowie zur Bekämpfung der Armut in diesem Gebiet zu leisten.
- Einen Beitrag leisten zur Verbesserung des Wasserschutzes. Die jahrzehntelange Vernachlässigung und Zerstörung der Einrichtungen zur Regulierung der Wasserverhältnisse im Feldbau führte zu einer unverhältnismäßig hohen Vernässung großer landwirtschaftlich nutzbarer Gebiete, so dass in jedem Frühjahr eine Verzögerung in der Feldbearbeitung eintritt. Dies wirkt sich negativ auf die Möglichkeiten des integrierten Pflanzenbaus aus, insbesondere da in diesem Gebiet kürzere klimatisch bedingte Vegetationszeiträume genutzt werden müssen.
- Einen Beitrag leisten zum Schließen der Nährstoffkreisläufe im landwirtschaftlichen Bereich. Das ungeklärte Abführen von Fäkalien und Abwässern sowie die nicht geschlossenen Nährstoffkreisläufe von Brachflächen sind die Hauptursache für die Verschmutzung des Haffs und der Ostsee. Eine gezielte Aufklärung hinsichtlich dieses Missstandes mit dem Ziel Veränderung dieses Zustandes zu bewirken, kommt indirekt dem Umweltschutz der Bundesrepublik Deutschland als Anrainerland der Ostsee zu Gute. Diese Aspekte sind für russische Verhältnisse innovativ und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Naturerbes.

Zur Erreichung dieser Ziele strebt das Projekt folgende Unterziele an:

1. Vermittlung von Fach- und Schlüsselqualifikationen in dem Bereich nachhaltiger und umweltgerechter Landwirtschaft in Form einer sinnvollen Verknüpfung von Theorie und Praxis für interessierte Farmer sowie Schulung und Förderung von Agrar-Multiplikatoren.
2. Aufbau und Vertiefung von Lernort- und Beratungsk Kooperationen zur Installierung einer praxisorientierten umweltbezogenen Ausbildung sowie Plattform für vielfältige Kommunikationsanlässe bzw. Kommunikationsprozesse.
3. Schaffung eines gemeinnützigen Fonds zur Unterstützung von handlungsorientierten Projekten, die der Förderung einer Umwelt schonenden Landnutzung dienen.
4. Zusammenarbeit im Rahmen eines Netzwerkes mit russischen und ausländischen Einrichtungen, die die Absicht verfolgen, sich im Kaliningrader Gebiet im Bereich umweltschonender Landnutzung bzw. des vor- und nachgelagerten Bereichs zu engagieren.

Nachfolgend werden der Projektverlauf und die einzelnen Arbeitsschritte dargestellt. Darauf folgend werden die oben genannten Unterziele und ergriffenen Maßnahmen näher erläutert, die erreichten Ergebnisse mit den Absichten verglichen und eine Beurteilung der Erreichung der Unterziele vorgenommen.

Darauf folgend gibt der Abschlussbericht einen Überblick über die während der Projektlaufzeit erfolgte Öffentlichkeitsarbeit.

Abschließend wird der Beitrag des Projekts im Hinblick auf die Erreichung der genannten Hauptziele aufgezeigt und bewertet sowie eine Ausblick auf mögliche weitere durch das Projekt initiierte Entwicklungen im Rayon Slawsk gegeben.

Projektverlauf – Arbeitsschritte

Projektbeginn: 23.10.2002

Die Mitglieder der Projektgruppe Landwirtschaft treffen sich während der gesamten siebenjährigen Projektdauer in der Regel einmal pro Woche zur Abstimmung der Arbeit. Bei diesen Arbeitstreffen werden die nachfolgend beschriebenen Tätigkeitsschwerpunkte vor- und nachbereitet sowie Arbeiten abgestimmt. Es liegen für alle Arbeitsbesuche im Oblast Kaliningrad ausführliche Programmplanungen und Protokolle vor (siehe Anhang).

Berichtszeitraum ab 23.10.2002

Der Projektbeginn ergab sich aus der Fortführung der Bildungsmaßnahme „Umweltgerechter Anbau von Speisekartoffeln“ in Theorie und Praxis aus dem Vorprojekt. Im Herbst 2002 wurden die Ergebnisse der einzelnen Farmer erfasst und evaluiert. Es wird intensiv nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem „Institut für Agrobusiness“ in Kaliningrad als Bildungspartner gesucht. Ständige Kontakte mit Herrn Arne Grove (Außenministerium Dänemark) und Herrn Stefan Lund („Helsinki Abkommen“) dienen dem geplanten Aufbau eines internationalen Netzwerkes zur Wissensvermittlung im Bereich umweltschonender Landnutzungsformen. Ein ständiger Austausch mit der Rayonverwaltung Slawsk sowie der Oblastverwaltung in Kaliningrad wird gepflegt, um die Projektziele transparent zu machen und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu vertiefen. Es werden die Beratungsangebote der Außen- und Handelskammer Hamburg, Außenstelle Kaliningrad wahrgenommen.

Berichtszeitraum 2003

Bei der Vielfältigkeit der zu leistenden Aufgabenbereiche und der schwierigen russischen Verhältnisse kann nur eine grobe Ausführung der Arbeitsschritte erfolgen. Weiterhin wirkte sich die zeitliche Verschiebung der Mittelzusage, in das Frühjahr 2003, durch die DBU zögerlich auf den Projektfortschritt aus. Wichtige Arbeitsschritte erfahren somit eine Verlagerung in die Folgejahre 2004 bis 2006 bzw. 2007. Um flexibel auf die Wünsche und Belange der russischen Farmer sowie weiterer Projektpartner reagieren zu können, behalten wir uns die Möglichkeit von Änderungen thematischer Art sowie der zeitlichen Einordnung und Abfolge vor.

Arbeitsschritte

Erarbeitung einer Satzung für eine russische Gesellschaft sowie Festlegung der zukünftigen Tätigkeitsbereiche des Kompetenzzentrums (in Zusammenarbeit mit russischen Kooperationspartnern), Eintragung der Gesellschaft in das russische Vereinsregister, Vorbereitung der Gründung einer deutschen Fondsgesellschaft, Vorbereitung und Durchführung eines Schulungsprojektes „Getreideanbau“ mit russischen Farmern und einem russischen Bildungsträger. Suche nach einem geeigneten Gebäude zur Schaffung eines Kompetenzzentrums. Am Ende des Jahres wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit mit dem „Institut für Agrobusiness“ als Bildungspartner nicht zustande kommen wird.

Berichtszeitraum 2004

Im Jahr 2004 wurden fünf Arbeitsbesuche in den Oblast Kaliningrad durchgeführt.

Gründung der „A.N.O Agro-Slawsk“

Nach intensiven Vorbereitungen und juristischen Beratungen, sowohl von deutschen als auch von russischen Juristen, wurde die „A.N.O. Agro- Slawsk“ in Kaliningrad notariell eingetragen. Im weiteren Verlauf des Jahres konnte anlässlich von fünf Gesellschafterversammlungen der „A.N.O. Agro Slawsk“ ein Stellenplan und der Vertrag für den Geschäftsführer unterzeichnet werden. Es wurden nach Gesprächen mit den Mitgesellschaftern intensive Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen durchgeführt. Bei der zielführenden Arbeit der Mitarbeiter ergaben sich erhebliche Verbesserungspotentiale.

Suche nach einem geeigneten Gebäude für das geplante Kompetenzzentrum

Bei jedem Arbeitsbesuch wurden verschiedene Gebäude besichtigt und auf ihre Eignung, den baulichen Zustand sowie auf etwaige Grundschulden geprüft. Dabei erfolgten Kalkulationen bezogen auf die Kosten der Unterhaltung (Bewachung) sowie der Folgekosten unter dem Aspekt der möglichen wirtschaftlichen Situation der „A.N.O. Agro-Slawsk“ nach dem Auslaufen der deutschen Fördermittel.

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für russische Farmer sowie mögliche russische Multiplikatoren

Es wurden Seminarveranstaltungen, Feldbegehungen und praktische Demonstrationen zum umweltgerechten Kartoffel- und Weizenanbau, der Lagerung und Aufbereitung von Pflanzkartoffeln sowie Überlegungen zur praktischen Umsetzung in der Praxis (Demonstrationen) durchgeführt. Die Kostenkalkulationen zum Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen waren für die russischen Teilnehmer völlig neu und fanden keine Akzeptanz. In mehreren „Foren“ werden die Interessen der Farmer und Agrar-AG's ermittelt und die Weiterarbeit transparent gemacht.

Schaffung eines internationalen Netzwerkes zur Wissensvermittlung im Bereich umweltschonender Landnutzungsformen

Weiterarbeit am Netzwerk in Form von Arbeitstreffen mit Arne Grove (dänisches Außenministerium) sowie der Initiative des Vereins „Inno Ost“ (Land Brandenburg), des Vereins „Rat und Tat“ (kirchliche Trägerschaft), der Technischen Universität Kaliningrad (KGTU) und der Universität „Albertina“ in Kaliningrad. Informationsgespräche mit der landwirtschaftlichen Abteilung der Oblastverwaltung, Kooperationsvertrag mit dem Rayon Slawsk.

Berichtszeitraum 2005

Im Jahr 2005 wurden sechs Arbeitsbesuche in den Oblast Kaliningrad durchgeführt.

Die Begleitung der Arbeit der „A.N.O. Agro-Slawsk“

In Gesellschafterversammlungen, Gesprächen mit den Mitgesellschaftern sowie den Mitarbeitern der „A.N.O. Agro-Slawsk“ wurde die Arbeit bewertet, Strategien zur Selbständigkeit vorgeschlagen, die Gebäudefrage und ein „Masterplan“ diskutiert. Eine selbständige zielführende Weiterarbeit auch ohne die Anwesenheit der deutschen Projektgruppe erscheint schwierig.

Suche nach einem geeigneten Gebäude für das geplante Kompetenzzentrum

Die Suche nach einem geeigneten Gebäude ist immer noch nicht erfolgreich. Es wird mit dem gleichen Engagement wie im Jahr 2004 daran gearbeitet.

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für russische Farmer sowie mögliche russische Multiplikatoren

Es wurden Seminarveranstaltungen, Feldbegehungen und praktische Demonstrationen zur Pflanzkartoffelproduktion, Saatguterzeugung von Winterweizen sowie zur Grundfüttererzeugung durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der technischen Universität Kaliningrad (KGTU) wurde auf zwei Parzellen ein Versuch zur „Optimierung der Grundfütterergewinnung mit dem Ziel den Energiegehalt des Futters zu verbessern“ angelegt. Für ein gewünschtes Projekt zur artgerechten Haltung von Zucht- und Mastschweinen“ fand eine Bestandsaufnahme statt. Deutsche Auszubildende demonstrieren wie man die gelieferten landwirtschaftlichen Maschinen vor dem Einsatz auf Betriebs- und Verkehrssicherheit überprüft. In mehreren „Foren“ werden die Interessen der Farmer und Agrar-AG's ermittelt und die Weiterarbeit transparent gemacht.

Maschinentransport in den Rayon Slawsk

Mit erheblichem Arbeitsaufwand wurden gute gebrauchte landwirtschaftliche Maschinen akquiriert, mit den erforderlichen Zertifikaten in den Rayon Slawsk exportiert und dort von dem Geschäftsführer der „A.N.O. Agro-Slawsk“ übernommen (Schwierigkeit mit Zoll- und Finanzbehörden). Es fanden drei Maschinentransporte statt. Ein Orkan im Rayon Slawsk ließ die Halle, unter der die Maschinen eingestellt waren, zusammenbrechen. Dadurch entstand ein erheblicher Sachschaden an einer Vielzahl der untergestellten Maschinen.

Schaffung eines internationalen Netzwerkes zur Wissensvermittlung im Bereich umweltschonender Landnutzungsformen

Treffen mit Arne Grove, Vertreter des königlich dänischen Außenministeriums. Die Abteilung „Landwirtschaft“ (Putschebut) und die Abteilung für natürliche Ressourcen und Umwelt (Teeuwatschukov) der Oblastverwaltung des Kaliningrader Gebietes werden keine Co-Finanzierung des geplanten skandinavischen Projekts zur Ausbildung umweltbezogener landwirtschaftlicher „Advisors“ übernehmen. Damit wird das Projekt nicht umgesetzt. → Netzwerkaufbau zurzeit nicht möglich.

Arbeitsgespräch in der Technischen Universität Kaliningrad. Es wurde eine Einigung über einen Kostenplan für das gemeinsame Projekt: „Optimierung der Grundfütterergewinnung mit dem Ziel den Energiegehalt des Futters zu verbessern“ erzielt. Projektdauer: Drei Jahre, an dem Projekt sollen Studenten, von Professoren betreut, arbeiten. Das Projekt hat Lehrzweck-Charakter. In einem Gespräch mit dem Landrat Alexander Dudnik wurde versucht, die weitere Arbeit abzustimmen.

Die Initiative des Vereins „Inno Ost“ (Land Brandenburg) erwies sich als wenig kompatibel mit den Zielen unseres Projekts. Eine eigene Finanzierung liegt offensichtlich nicht vor. Daher wird die Zusammenarbeit nicht weiter verfolgt. Die Aktivitäten des Vereins „Rat und Tat“ (kirchliche Trägerschaft) sind rein privater Natur. Der Zugang zu der Hilfestellung für die Bevölkerung im Oblast Kaliningrad beruht sehr auf kirchlicher Basis. Wegen vermuteter Schwierigkeiten möchten sich die Vertreter nicht mit der russischen Administration auseinandersetzen. Insgesamt ergeben sich auch hier wenige Anknüpfungspunkte.

Berichtszeitraum 2006

Im laufenden Kalenderjahr wurden sechs Arbeitsbesuche in Kaliningrad und Slawsk durchgeführt und der dritte Transport von landwirtschaftlichen Maschinen sowie der erste private Maschinentransport durch russische Farmer organisiert. Im Frühjahr fand ein Besuch einiger „unserer“ Farmer und Mitarbeiter der „A.N.O. Agro-Slawsk“ in der Grafschaft Bentheim statt.

Bei drei Besuchen wurde die praktische Arbeit in unserem Landwirtschaftsprojekt in Slawsk durch junge Landwirte der einjährigen Fachschule Agrarwirtschaft von den Hauswirtschaftlichen Berufsbildenden Schulen in Nordhorn unterstützt. Im Frühjahr wurde die Bodenbearbeitung, im Frühsommer die Grasernte und im Spätsommer die Wartung und der Einsatz der Landmaschinen aus Deutschland demonstriert.

Dieser rege und fruchtbare Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen und russischen Menschen soll fortgesetzt werden. Die jungen Landwirte waren von den Arbeitsbesuchen tief beeindruckt. Sie werden ihnen helfen, viele Zusammenhänge in Osteuropa einzuordnen und die eigenen Ansprüche sowie Standpunkte zu überprüfen.

Durch den neuen Gouverneur Boos weht ein „anderer Wind“ im Landwirtschaftsministerium der Oblastverwaltung Kaliningrad. Völlig überraschend wird jetzt, am geplanten Ende unseres Projekts, eine Zusammenarbeit mit unserer Projektgruppe angestrebt, um die wir die letzten fünf Jahre mühsam gekämpft hatten. Dazu wird für das Jahr 2007 ein gemeinsamer Maissortenversuch vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit der Rayonverwaltung in Slawsk war auch mit dem neuen Landrat Gwasdenko noch immer in der Phase wohlmeinender Absichtserklärungen.

Die beiden durchgeführten Projekte (umweltgerechter Anbau von Pflanzkartoffeln und das Projekt „Optimierung der Grundfuttergewinnung mit dem Ziel den Energiegehalt des Futters zu verbessern“) wurden zufriedenstellend abgewickelt. Die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Kaliningrad (KGTU) verlief aufwendig und nicht ohne Probleme aber insgesamt zufriedenstellend. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gewannen wir den Eindruck, dass durch die vielen (aus Mitteln der DBU finanzierten) Veröffentlichungen der Ergebnisse des „Grundfutterprojekts“ im Oblast Kaliningrad eine Anerkennung der geleisteten Arbeit und ein zunehmendes Vertrauen in die Ernsthaftigkeit unserer Projektarbeit entstanden sind.

Leider gab es aber auch immer noch viele Schwierigkeiten. Die Begründungen sind vielschichtig. Beispielhaft können genannt werden:

- Es ist schwierig, mitteleuropäische Denk- und Arbeitsmethoden zu vermitteln.
- Es gibt noch Defizite in der selbständigen Abarbeitung und Erfüllung gestellter Aufgaben.
- Die Mitarbeiter der A.N.O. entwickeln kaum Initiativen für „ihre ANO“ in Abwesenheit der deutschen Projektgruppe – bei der Lösung privater Probleme sind sie wesentlich effektiver (sozialistisch-bürokratische Denkweise).
- Dem russischen Mitgesellschafter (Wurstfabrik Koljada) ist der gemeinnützige Aspekt des Projekts nicht einsichtig. Auch er stellt seine Privatinteressen in den Vordergrund.
- Die nachhaltigen praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in umweltgerechter Landbewirtschaftung sowie die Handhabung der landwirtschaftlichen Maschinen sind sehr begrenzt. Man neigt zur Selbstüberschätzung.
- Die Einsicht in den Wert von landwirtschaftlicher Ausbildung ist gering.

Damit die gemeinnützige Arbeit (Bildung) der „A.N.O. Agro-Slawsk“ auch nach dem Projektende von russischer Seite fortgesetzt wird, waren wir in der Phase, den deutschen Einfluss auf die Arbeit der A.N.O. Agro-Slawsk zurück zu nehmen und den russischen Einfluss zu steigern. Unsere Mitgesellschafter Oleg Ignatiev und Pavel Zimbalij (Wurstfabrik Koljada) möchten aber die Zusammenarbeit mit den bisherigen Mitarbeitern der A.N.O. nicht fortsetzen.

Bei dem Arbeitsbesuch vom 01.12.2006 bis zum 05.12.2006 wurde ein neuer Geschäftsführer für die A.N.O. vorgestellt sowie eine Strategieplanung nach russischen Vorstellungen für die zukünftige Arbeit der „A.N.O. Agro Slawsk“ abgestimmt. Außerdem wurden unter Mitarbeit junger Landwirte aus der Grafschaft Bentheim die Landmaschinen „winterfest“ gemacht. In Kaliningrad fanden abschließend Planungsgespräche mit dem Landwirtschaftsministerium der Oblastverwaltung sowie der Technischen Universität Kaliningrad über die zukünftige Arbeiten statt.

Berichtszeitraum 2007

Im Jahr 2007 sind sechs Arbeitsbesuche durchgeführt worden sowie ein Gegenbesuch der russischen Farmer in der Grafschaft Bentheim.

Die Arbeitsbesuche der deutschen Seite im Kaliningrader Oblast fanden im Februar, März, Juni, Juli, September/Oktober und Dezember statt. Sie waren damit relativ gleichmäßig über das Jahr verteilt. Der Zeitrahmen umfasste dabei jeweils fünf Tage. Die Arbeitsschwerpunkte waren dabei wie folgt:

Aus- und Fortbildung der russischen Farmer

Die Aus- und Fortbildung der russischen Farmer wurde über Seminarveranstaltungen in Slawsk, Beratung vor Ort, Feldtage zum Maisanbau und durch eine Informations- und Ausbildungsreise der Farmer in die Grafschaft Bentheim im Juni gewährleistet.

- Seminarveranstaltungen
Ein Schwerpunkt der Weiterbildung lag im Bereich der Schweinezucht und Schweinehaltung. Es wurden Seminare gehalten mit den Themen Schweinerassen, Züchtung, Fruchtbarkeit, Ferkelaufzucht, Haltungsformen, künstliche Besamung, Fütterung und Proteinergänzung sowie Krankheitsbilder und Vorbeugung.
Weiterhin wurden Seminare zum Thema Leguminosenanbau (Ackerbohnen), zu Erzeugergemeinschaften sowie zu Kartoffelschädlingen (Kartoffelkäfer) gehalten.
- Beratung vor Ort
Im Rahmen von Feldbegehungen wurden Beratungen zum Kartoffelanbau und Weizenanbau durchgeführt.
- Feldtage
Ende Oktober fand ein vom Landwirtschaftsministerium veranstalteter Feldtag mit Einladung an alle Farmer des Oblast Kaliningrad zum Thema "Mais" auf Basis des gemeinsamen Feldversuchs statt.
- Informations- und Ausbildungsbesuch in Deutschland
Im Juni fand ein Informations- und Ausbildungsbesuch der russischen Farmer in der Grafschaft Bentheim statt mit den Themen Schweinezucht, Schweinebesamung, Schweineernährung, Hygiene, Vermarktung, Magerfleischanteile und über die Verwendung von Gülle als hochwertigem organischen Mehrnährstoffdünger

Übertragung der „A.N.O. Agro Slawsk“

Beabsichtigt war, mit dem bisher geplanten Projektende im Oktober 2007 die Verantwortung für die "A.N.O. Agro Slawsk" in die Hände der russischen Mitgesellschafter zu legen. Die für die Übertragung notwendigen rechtlichen, steuerlichen und buchprüfungsrelevanten Schritte wurden unternommen und die entsprechenden Anträge beim Registergericht wurden gestellt. Über die im russischen Recht neu geschaffene Möglichkeit eines ‚Beirats‘ soll versucht werden, den deutschen Einfluss auf die Gesellschaft zu wahren ohne jedoch in der rechtlichen und wirtschaftlichen Verantwortung zu stehen. Die Mitarbeiter wurden entlassen beziehungsweise haben gekündigt, der neue Geschäftsführer wird Herr Pavel Zimbaliy Mitgesellschafter der Koljada Slawsk.

Feldversuche

- In Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium des Oblast wurde ein Maissortenversuch angelegt und durchgeführt zur Überprüfung verschiedener Maissorten hinsichtlich der Anbaufähigkeit für den Oblast Kaliningrad. Die Anlage des Versuches wurde mit der deutschen Seite abgestimmt, die zu prüfenden Maissorten aus Deutschland eingeführt, die Durchführung und Auswertung der Versuch lag in der Verantwortung der russischen Seite. In einem überregional beachteten Feldtag erfolgte die Veröffentlichung der Ergebnisse.
- Die im Vorjahr angelegten Grünlandversuche wurden weiter beobachtet und sind Basis für einen im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium angedachten Fütterungsversuch für Milchvieh.
- Darüber hinaus wurden Vorgespräche geführt mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums zur Durchführung von Düngeversuchen mit organischem Dünger zu Kartoffeln, die in 2008 durchgeführt werden sollen.

Administration Rayon Slawsk

Es wurden weiterhin Kontakte zu den Spitzen der Verwaltung und der Politik des Rayon Slawsk unterhalten in der Absicht, die Ausbildungsarbeit für die Landwirte durch eine Beteiligung seitens des Rayon Slawsk unterstützen zu lassen und dadurch eine längerfristige Perspektive unseres Engagements zu entwickeln.

Die Reise Ende September/Anfang Oktober fand zeitgleich und koordiniert mit der Reise des Grafschafter Kreisausschusses zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen dem Landkreis Grafschaft Bentheim und dem Rayon Slawsk statt. Die Landwirtschaft ist bei diesem Treffen als wichtiger Bestandteil der vereinbarten weiteren Zusammenarbeit in das Abschlussdokument aufgenommen worden.

Berichtszeitraum 2008

Im Jahr 2008 sind fünf Arbeitsbesuche durchgeführt worden sowie ein Gegenbesuch der russischen Farmer in der Grafschaft Bentheim. Die Arbeitsbesuche der deutschen Seite im Kaliningrader Oblast fanden im März, Mai, Juli, August und Dezember statt. Der Zeitrahmen umfasste dabei jeweils vier bis fünf Tage.

Der Anfang November kamen die russischen Farmer zu einem einwöchigen Gegenbesuch in die Grafschaft Bentheim.

Die Arbeitsschwerpunkte waren dabei wie folgt:

Aus- und Fortbildung der russischen Farmer

Die Aus- und Fortbildung der russischen Farmer erfolgte über Seminarveranstaltungen in Slawsk, Beratung vor Ort, Feldtage zu einem Düngeversuch im Kartoffelbau und durch eine Informations- und Ausbildungsreise der Farmer in die Grafschaft Bentheim im November.

Seminarveranstaltungen

Die Schwerpunkte des vergangenen Jahres wurden mit Seminaren im Bereich der Schweinehaltung und zur Organischen Düngung weitergeführt. Der Einsatz von Leguminosen wurde in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium am Beispiel von Rotklee demonstriert.

Ein neuer Schwerpunkt wurde im Bereich der Kälberaufzucht gesetzt. Hier findet über den Jahreswechsel bis in den nächsten Frühling hinein ein Wettbewerb mit Theorie und Praxisanteilen im Rayon Slawsk statt. Die Zusammenarbeit mit der Rayonverwaltung konnte durch diesen neuen Schwerpunkt intensiviert werden.

Ein Teil der Seminarveranstaltungen, insbesondere zum Thema Kälberaufzucht, wurde unter Anleitung von Schülern der landwirtschaftlichen Fachschule in Nordhorn vorbereitet und vor Ort

in Slawsk durchgeführt. Der Besuch der jungen Fachleute vor Ort in Slawsk hat auf beiden Seiten tiefgreifende Eindrücke hinterlassen. Auf die russischen Farmer wirken die gut ausgebildeten jungen Leute mit dem großen praktischen Hintergrundwissen sehr anregend.

Beratung vor Ort

Im Rahmen von Feldbegehungen wurden Beratungen geleistet zum Kartoffelanbau sowie zum Weizenanbau, zur organischen Düngung, zur Silagebereitung sowie zur Bodenbearbeitung.

Feldtage

Ende Oktober veranstaltete das Landwirtschaftsministerium einen Feldtag mit Einladung an alle Farmer des Oblast Kaliningrad zum Thema Organische Düngung zum Kartoffelanbau auf Basis der gemeinsamen Feldversuchs. Bei der Gelegenheit wurden auch die Versuche zum Rotklee vorgestellt und erläutert.

Informations- und Ausbildungsbesuch in Deutschland

Im November waren die russischen Farmer zu einem Informations- und Ausbildungsbesuch mit den Themen Erzeugergemeinschaften, Direktvermarktung, Milchvieh- und Hühnerhaltung in der Grafschaft Bentheim. Es wurden mehrere landwirtschaftliche Betriebe besucht, unter anderem auch der nach den ‚Naturlandrichtlinien‘ arbeitende biologische Landwirtschaftsbetrieb „Hüsemann“ in Nordhorn.

Darüber hinaus haben die Grafschafter Landfrauen den russischen Farmern ihre Arbeit beim Grafschafter Landfrauen Service vorgestellt. Dieser Service ist ein gemeinschaftlich betriebenes Cateringunternehmen von Landfrauen.

„A.N.O. Agro-Slawsk“

Erstmalig wurden über die „A.N.O. Agro-Slawsk“ selbständig ca. 20 t Pflanzkartoffeln aus Litauen eingeführt einschließlich der Erledigung sämtlicher Einfuhrformalitäten und der Einholung der erforderlichen Genehmigungen. Die Kartoffeln nicht aus Deutschland zu importieren hat einige Überzeugungsarbeit bei den russischen Farmern erfordert, war aber letztendlich erfolgreich. Der Vermehrungsbetrieb in Litauen wurde im Vorfeld von der Projektgruppe Landwirtschaft gemeinsam mit einigen russischen Farmern überprüft.

Feldversuche mit der Administration des Landwirtschaftsministeriums Oblast Kaliningrad

In Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium des Oblast wurde ein Düngeversuch mit organischer Düngung mit Kartoffeln durchgeführt. Die Ergebnisse wurden den Farmern an einem Feldtag präsentiert. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse im Rahmen eines von der Oblastverwaltung organisierten landwirtschaftlichen Kongresses veröffentlicht. Auch in der landwirtschaftlichen Presse wurde von dem Versuch berichtet.

Die in den Vorjahren angelegten Grünlandversuche wurden weiter beobachtet. Die Qualität des Bestandes ist insgesamt stark zurückgegangen. Mit dem Nachlassen der Düngung zeigen die Flächen mit den russischen Grasmischungen deutliche Vorteile bei der Qualität der Narbe und einen geringeren Besatz an Wildkräutern. Die westdeutschen Sorten sind auf eine bessere Versorgung mit Dünger angewiesen.

Der angedachte Fütterungsversuch wurde aufgrund des zu großen organisatorischen Aufwandes und einer dafür nicht vorhandenen Infrastruktur auf russischer Seite nicht durchgeführt.

Es wurde mit dem Landwirtschaftsministerium ein neuer Versuch mit verschiedenen Sorten von Triticale vereinbart und im Herbst des vergangenen Jahres dort angelegt.

Administration Rayon Slawsk

Die Kontakte zu den Spitzen der Verwaltung und der Politik des Rayon Slawsk wurden weiterhin gepflegt, um ein stärkeres und nachhaltiges Engagement zu erreichen.

In der Rayonverwaltung wurde wieder ein landwirtschaftlicher Experte mit dem Schwerpunkt Viehhaltung eingestellt. Die Zusammenarbeit mit ihm entwickelte sich gut, insbesondere durch den Kälberaufzuchtswettbewerb. Neben den Fermern nahmen auch der Landwirtschaftsexperte sowie durch ihn vermittelt Viehhaltungsexperten von Agrar AG's an den Seminaren teil.

Im August war der Landrat des Rayon Slawsk mit einer Delegation Gast des hiesigen Landkreises. Die Projektgruppe Landwirtschaft des Vereins zur Förderung der Partnerschaft der Landkreise Grafschaft Bentheim – Slawsk e. V. hat einen Tag dieses Besuches programmatisch gestaltet. Den Fachleuten aus dem Rayon Slawsk wurde die Organisation und die Aufgabenstruktur der Landwirtschaftskammer erläutert. Darüber hinaus wurde ein landwirtschaftlicher Gemischtbetrieb mit Bullenmast, Sauenhaltung und Ferkelaufzucht (Kaltstallhaltung) besichtigt.

Technische Universität Kaliningrad – KGTU

Die Kontakte zur Technischen Universität Kaliningrad wurden weiter gehalten. Im Jahr 2008 fand im Rahmen eines Besuchs zusammen mit drei Schülern der landwirtschaftlichen Fachschule Nordhorn ein Informations- und Erfahrungsaustausch mit Landwirtschaftsstudenten der Universität statt. Gegenseitig wurden die jeweiligen Ausbildungssysteme vorgestellt. Hintergrund dieser Aktivitäten ist unser Versuch, einen Praktikantenaustausch mit den Jugendlichen der Slawsker Farmer oder alternativ mit Studenten zu organisieren. Das Interesse auf Seiten der KGTU ist vorhanden.

Berichtszeitraum 2009

Es wurden drei Arbeitsbesuche im Oblast Kaliningrad im März, Juli und Oktober durchgeführt. In diesem Rahmen fand am 08. Oktober 2009 in Slawsk ein Abschluss-symposium statt, zu dem hochrangige Vertreter aus Politik und Verwaltung des Oblast Kaliningrad erschienen waren.

Im März 2009 unternahmen zwei Professoren und drei Studenten der Technischen Universität Kaliningrad sowie Farmer aus Slawsk eine Studienreise in die Grafschaft Bentheim. Hier fand unter der Leitung der Projektgruppe Landwirtschaft ein einwöchiges Seminar zum Thema „Artgerechte Fütterung und Haltung von Zuchtschweinen“ statt. Im Juli 2009 war der Verwaltungschef der Rayonverwaltung Slawsk mit Vertretern der Rayon Duma zum Thema „Duales Ausbildungssystem in der Landwirtschaft“ zu Gast im Landkreis Grafschaft Bentheim.

Seminarveranstaltungen

Der Wettbewerb zur Kälberaufzucht mit Theorie (Leittext) und Praxisanteilen wurde intensiv betreut. Die Zusammenarbeit mit der Rayonverwaltung konnte durch diesen neuen Schwerpunkt intensiviert werden. Im Juli wurde eine Siegerehrung im Rahmen einer Festveranstaltung vorgenommen.



Begutachtung im Rahmen des Kälberwettbewerbes



Siegerehrung Kälberwettbewerb

Die Gestaltung (unter Anleitung) der Seminare durch die Schüler der einjährigen Fachschule Agrarwirtschaft wurde fortgesetzt. Der positive Eindruck durch das Auftreten dieser jungen Fachleute verstärkt auf russischer Seite die Erkenntnis, einen größeren Einsatz für die Bildung der eigenen Jugend aufwenden zu müssen. Es soll zukünftig ein geordneter landwirtschaftlicher Bildungsgang im Rayon installiert werden.

Feldversuche mit der Administration des Landwirtschaftsministeriums Oblast Kaliningrad

In der Eröffnungsrede hob Frau Chrytschewa auf dem Versuchsbetrieb der Oblastregierung in Logowoje die erfolgreiche Zusammenarbeit über die vergangenen vier Jahre mit der Landwirtschaftsgruppe des Fördervereins hervor.

Frau Welmjakova, Abteilungsleitung des landwirtschaftlichen Ministeriums, unterstrich anschließend den wissenschaftlich wertvollen Informationsaustausch zwischen dem Ministerium und der Landwirtschaftsgruppe und zeigte den Anwesenden die wissenschaftlichen Ergebnisse aus den Versuchen zur kontrollierten Düngung von Mais und Kartoffeln auf. Der Sortenversuch zu Triticale wurde auf der Versuchsfläche in Gumbinnen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen keine besondere Überlegenheit der neuen Triticalesorten im Vergleich zu den bereits zugelassenen Sorten.

Administration Rayon Slawsk

Die langjährigen Kontakte zu den Spitzen der Verwaltung und der Politik des Rayon Slawsk sowie die Besuche der hochrangigen Beamten im Landkreis Grafschaft Bentheim im Rahmen gezielter Arbeit zu den Fragen der Ausbildung in der Landwirtschaft erfuhren eine neue Dynamik. Damit kann sichergestellt werden, dass die Nachhaltigkeit der Arbeit zur umweltbezogenen landwirtschaftlichen Ausbildung gewährleistet wird.

Landwirtschaftsministerium der Oblastverwaltung Kaliningrad

Die Zusammenarbeit wurde auch von russischer Seite als sehr wertvoll (siehe Abschnitt „Feldversuche“) betrachtet. Anlässlich des Abschluss-symposiums im Oktober 2009 gab es großes Lob für die geleistete Projektarbeit. Es wurde eine Fortsetzung der Arbeit gewünscht. Zunächst soll jedoch von russischer Seite ein Konzept für einen geordneten Bildungsgang erarbeitet werden.

Ergebnisse im Vergleich zu den gesetzten Zielen

Vermittlung von Fach- und Schlüsselqualifikationen in dem Bereich nachhaltiger und umweltgerechter Landwirtschaft in Form einer sinnvollen Verknüpfung von Theorie und Praxis für interessierte Farmer sowie Schulung und Förderung von Agrar-Multiplikatoren (Unterziel 1)

Mit diesem Unterziel verbunden ist die Absicht, dass nach Projektende eine Weiterführung der modulhaften Ausbildung durch russische Bildungsträger erfolgt.

Dies stellt die Basis dar für die Etablierung einer geregelten dualen Ausbildung in der Landwirtschaft nach deutschem Vorbild in russischer Trägerschaft und nach russischem Recht.

Die Verbindung von Theorie- und Praxisanteilen zur Vermittlung ganzheitlicher umweltgerechter Land- und Tiernutzungsformen und eine Steigerung des Umweltbewusstseins hat für die Entwicklung einer nachhaltigen und umweltgerechten Landwirtschaft im Rayon Slawsk und damit im Oblast Kaliningrad vorrangige Priorität.

Voraussetzung für die Schaffung einer dualen Ausbildung ist die Herausbildung und Qualifizierung von Farmern, die auf ihren Betrieben eine hochwertige Ausbildung in Theorie und Praxis in Ergänzung zu den rein theoretischen Komponenten leisten können.

Methoden

Die Module bestehen wiederum aus theoretischen Teilen in Form von Seminaren, einer praktischen Umsetzung durch die russischen Farmer und einer Begleitung und Beratung der Farmer in der Umsetzungsphase vor Ort durch deutsche und russische Fachleute.

Module und Seminare

Module und Seminare wurden durch deutsche Fachleute und Schüler der Fachschule Landwirtschaft aus Nordhorn vor Ort in Slawsk in den nachfolgenden Bereichen durchgeführt:

Milchviehhaltung	a.	Futterbau, Futterkonservierung
	b.	Fütterung, Haltung
	c.	Milchgewinnung, Milchbehandlung, Hygiene, Vermarktung
	d.	Kälberzucht, Jungviehaufzucht
	e.	Züchtung
Rindermast	a.	Kälberaufzucht, Jungviehaufzucht
	b.	Fütterung, Haltung
	c.	Vermarktung
Schweinehaltung	a.	Fütterung, Haltung
	b.	Krankheitsvorbeugung (Hygiene)
	c.	Management, Vermarktung
Getreideanbau	a.	Bodenbearbeitung, Sortenwahl, Düngung, Pflanzenschutz, Ermittlung von Schadschwellen
	b.	Ernte, Lagerung, Vermarktung
Kartoffelanbau	a.	Bodenbearbeitung, Sortenwahl, Düngung, Pflanzenschutz, Ermittlung von Schadschwellen
	b.	Ernte, Lagerung, Vermarktung
Grünlandwirtschaft	a.	Gräserzusammensetzung, Nutzung, Düngung, Pflege
	b.	Ernte, Konservierung

Als Grundlage der durchgeführten Module dienten umweltbezogene und richtungweisende Gesichtspunkte für die pflanzliche und die tierische Erzeugung.



Seminar

Pflanzliche Erzeugung

- Einbeziehung ökologischer Forderungen und Wirkungen, insbesondere Förderung der natürlichen Regelmechanismen und Nährstoffkreisläufe.
- Bodenbearbeitung, Anbausysteme, Kulturarten, Fruchtfolgen, Kultur- und Pflegemaßnahmen sollen standortgerecht und so ausgewählt werden, dass der Befall durch Schadorganismen und Begleitwuchs vermieden bzw. minimiert wird.
- Durch Maßnahmen der Hygiene und Sortenwahl sind die Voraussetzungen für gesunde und leistungsfähige Pflanzenbestände zu schaffen.
- Die Nährstoffversorgung der Pflanzen einschließlich der Düngung ist unter Berücksichtigung der Nährstoffkreisläufe und des Wasserschutzes ausgewogen und bedarfsgerecht zu gestalten, so dass die natürlichen Abwehrmechanismen der Pflanzen gestärkt werden. Ständige Beobachtung der Pflanzenbestände, damit die Notwendigkeit von pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilt werden kann.
- Gezielte und sparsame Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel unter Einbeziehung aller Möglichkeiten vorbeugender Maßnahmen und der nichtchemischen Schadenabwehr.

Grundlagen einer fachgerechten Pflanzkartoffelproduktion



Agro|slawsk

© J. H64 03.2004

Getreideanbau insbesondere Winterweizen unter Berücksichtigung umweltrelevanter Faktoren Teil III Krankheiten



Agro|slawsk

© J. H64 03.2004

Tierische Erzeugung

- Die Tierhaltung ist ein sinnvolles Bindeglied im Betriebskreislauf. Daher ist die Tierhaltung an die Fläche zu binden, um eine pflanzenbauliche und umweltverträgliche sinnvolle Verwertung der anfallenden Nährstoffe zu gewährleisten.
- Für die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Tiere ist eine artgerechte Haltung sowie eine fürsorgliche Betreuung durch den Menschen Voraussetzung (Mitgeschöpflichkeit).
- Den Tieren muss ein art eigenes Verhalten wie das Bewegungs-, Ruhe-, Nahrungsaufnahme-, Sozial-, Komfort- und Fortpflanzungsverhalten weitestgehend ermöglicht werden.
- Ausgewogene Grundfütterrationen plus Kraftfutter aus betriebseigenem Getreide sind die Basis für eine tiergerechte Fütterung. Fütterungsantibiotika und andere Leistungsförderer sind verboten.
- Arzneimittel zu therapeutischen Zwecken dürfen nur nach tierärztlicher Anweisung verabreicht werden.
- „Geschlossene“ Haltungsverfahren mit minimalem „Tiertourismus“ sichern die Tiergesundheit.
- Moderne Hygienemaßnahmen begünstigen die natürlichen Abwehrkräfte der Tierbestände.
- Kurze Transportwege, ruhige Fahrweise, geeignete Transportfahrzeuge und tierschonende Schlachtungen sichern einen würdigen Umgang mit den Tieren als Mitgeschöpfe.



Seminarthema „Kälberfütterung“



Fahrplan Ferkelaufzucht

Verwendung von Methoden zur Ausbildung deutscher Landwirtschaftsschüler zur Verknüpfung von Theorie und Praxis

Verwendung von Methoden zur Ausbildung deutscher Landwirtschaftsschüler zur Verknüpfung von Theorie und Praxis am Beispiel des Leittextes zur Kälberaufzucht. Vorbereitende Seminare, Durcharbeiten des Leittextes in einem Zeitraum von drei Monaten durch die russischen Farmer auf dem eigenen Betrieb mit einem eigenen Kalb, Erarbeitung von Bewertungskriterien durch die Koordinatoren in Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Verwaltung des Rayon Slawsk, Durchführung der Bewertung der Arbeitsergebnisse durch die örtlichen Koordinatoren und Fachleute, Ausgestaltung des Lernschrittes als Wettbewerb geteilt in die Altersklasse der Teilnehmer in ‚unter 25 Jahre‘ und ‚älter als 25 Jahre‘.

Zusammenarbeit mit der KGTU im Versuchswesen im Bereich Grünlandwirtschaft

Anlage und Durchführung eines Sorten- und Düngeversuchs kombiniert mit früheren Schnitzeitpunkten des Grases in Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Abteilung von Prof. Dr. Bryssovsky auf zwei landwirtschaftlichen Standorten im Rayon Slawsk (Agrar AG Beritschky und Farmer Pjotr Sanitzki). Betreuung durch zwei Diplomanden. Durchführung eines gemeinsamen Feldtages mit Farmern des Oblast zur Erläuterung der Ergebnisse direkt auf den Versuchsfeldern. Einbindung der Ergebnisse in die Lehre sowie weitere Beobachtung der Beritschky und Farmer Pjotr Sanitzki). Betreuung durch zwei Diplomanden. Durchführung eines gemeinsamen Feldtages mit Farmern des Oblast zur Erläuterung der Ergebnisse direkt auf den Versuchsfeldern. Einbindung der Ergebnisse in die Lehre sowie weitere Beobachtung der Versuchsfelder durch die KGTU.

Veröffentlichung der Ergebnisse des Grünlandversuchs in der Kaliningradskaja Prawda und im Jahresalmanach der Universität. Beiträge zu diesem Versuch im lokalen Rundfunk und landesweit im Fernsehen.



Traditionell später Schnitzeitpunkt



Optimaler Schnitzeitpunkt



Klee-Gras-Gemisch

Vermittlung von Kontakten zwischen Landwirtschaftsstudenten der KGTU und Schülern der einjährigen Fachschule Landwirtschaft aus Nordhorn über ein gemeinsames Seminar zur Ausbildung in der KGTU.



Kontakte KGTU – Landwirtschaftliche Fachschule

Teilnahme von zwei Professoren und drei Landwirtschaftsstudenten der KGTU an dem von der Projektgruppe organisierten Lehrgang zur Schweinehaltung in der Grafschaft Bentheim zusammen mit einer Gruppe der vom Projekt betreuten russischen Farmer.

Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium des Oblast Kaliningrad (Abteilung für Saatgutenerkennung und Versuchswesen, Frau Grytscheva)

- Feldversuche mit Mais, Triticale und zu Organischer Düngung im Kartoffelanbau auf den Flächen des staatlichen Versuchsinstituts.
- Feldtage vor Ort mit Farmern des ganzen Oblast auf Einladung des Landwirtschaftsministeriums mit Erläuterung der Sortenunterschiede und der Ergebnisse der Organischen Düngung.
- Veröffentlichung der Ergebnisse im landwirtschaftlichen Informationsblatt des Oblast.



Frau Grytscheva



Maisversuch



Feldtag

Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaftlichen Berufsbildenden Schule in Nordhorn – Fachbereich Agrarwirtschaft

Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Agrarwirtschaft der Hauswirtschaftlich Berufsbildenden Schule Nordhorn in den Bereichen:

- Rückgriff auf Ausbildungsinhalte, Aufbereitung und Zusammenarbeit in der Organisation.
- Erstellen von Seminarinhalten durch Schüler der Einjährigen Fachschule Landwirtschaft.
- Präsentation der Seminarinhalte durch Schüler der Einjährigen.
- Demonstrationen und Unterweisungen zum fachgerechten Umgang mit den importierten landwirtschaftlichen Maschinen.
- Demonstrationen zur fachgerechten Pflege, Reparatur und Unterbringung der importierten landwirtschaftlichen Maschinen.
- Vorstellen der Ausbildungs- und Organisationsstruktur der dualen Ausbildung in der Landwirtschaft am Beispiel des Fachbereichs Landwirtschaft der Hauswirtschaftlich Berufsbildenden Schulen in Nordhorn vor einer Verwaltungsdelegation des Rayon Slawsk sowie vor Studenten und Professoren der Technischen Universität Kaliningrad (KGTU). Vorstellung der theoretischen und fachpraktischen Ausbildung in der Schule in Nordhorn.



Vortrag



Maschinenpflege



Erläuterung der Maschinen

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen über die im Projekt engagierten Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer

- Rückgriff auf das Fachwissen der Mitarbeiter in Theorie und Praxis.
- Organisation von Betriebsbesichtigungen und Nutzung des Netzwerks der Landwirtschaftskammer.
- Halten von spezialisierten Fachseminaren durch Experten hier vor Ort und in der Überbetrieblichen Aus- und Weiterbildungsstätte Wehnen bei Oldenburg.



Seminar Wehnen



Demonstrationsstätte Wehnen



...und das entsprechende Interesse

- Vorstellung der Aufgaben und der Organisationsstruktur einer funktionierenden Landwirtschaftsverwaltung am Beispiel der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und ihre Einbindung in die landwirtschaftliche Ausbildung vor einer Verwaltungsdelegation des Rayon Slawsk.

Verknüpfung von Theorie und Praxis

Umsetzung der Erkenntnisse durch die Farmer auf den eigenen Betrieben im Pflanzenbau und in der Tierhaltung.

Begleitung und Beratung der Farmer vor Ort

Durch deutsche Fachleute sowie die russischen Fachleute bei Betriebsbesuchen und Feldbegehungen, Kontrolle der Umsetzung und Ausbildung vor Ort.

Intensive Schulung im Bereich Pflanzengesundheit im Bereich Getreide- und Kartoffelanbau, im Kartoffelanbau insbesondere auch bei der Bestandsführung und Lagerung von Pflanzkartoffeln.



Beratung Kartoffelanbau



Beratung Grünlandwirtschaft



Beratung Weizenanbau

Empfehlung beziehungsweise Einführung standortangepasster und ertragreicherer Sorten

Empfehlung beziehungsweise Einführung standortangepasster und ertragreicherer Sorten bei Weizen (Piko) und vor allem bei Speisekartoffeln (Vineta). Die Sorte Piko wurde aufgrund ihrer starken Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten ausgewählt und gut angenommen. Piko ist nicht die ertragreichste Sorte, muss dafür aber in der Regel nur einmal gegen Pilzkrankheiten behandelt werden.



Vineta in Blüte



Fertig für den Verkauf

Organisation von Studienreisen von russischen Fermern nach Deutschland

Organisation von Studienreisen von russischen Fermern nach Deutschland in die Grafschaft Bentheim zu fachbezogenen Themen in den Bereichen Organische Düngung, unterschiedliche Tierhaltungsformen in den Bereichen Rindermast, Milchviehhaltung und -aufzucht, Sauenhaltung und Ferkelaufzucht sowie Schweinemast, Tiergesundheit, angepasste Fütterung und Tierzucht sowie Möglichkeiten der Geflügelhaltung. Aufzeigen von Direktvermarktungsideen, ergänzenden Einkommensmöglichkeiten und Grundlagen ökologischer Landwirtschaft am Beispiel eines Naturlandbetriebes.

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Oldenburg/Hannover und praxisnahe Anschauung auf örtlichen landwirtschaftlichen Betrieben in Zusammenarbeit mit Beratern.

Wechselseitige Vorstellung und Vorträge über die Ausbildungsgänge der Landwirtschaftschüler aus Nordhorn und von landwirtschaftlichen Studenten der KGTU in Kaliningrad.

Nutzung der Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene

Nutzung der Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene im Rahmen der Partnerschaft zwischen den Landkreisen Landkreis Grafschaft Bentheim und Slawsk. Pflegen der Kontakte in die Verwaltung des Rayon Slawsk auch auf diesem Wege. Nutzung der Möglichkeiten, sowohl dem Vorsitzenden der Slawsker Duma als auch dem Chef der Slawsker Verwaltung im Rahmen von Besuchen in der Grafschaft Bentheim die Möglichkeiten der Landwirtschaft als auch das duale Ausbildungssystem vorzustellen und näher zu bringen.



Vertreter der Landkreise Slawsk und Grafschaft Bentheim



Projektgruppe, Koordinatoren und Verwaltungsspitze des Rayon Slawsk

Zusammenarbeit mit den Eigentümern der Wurstfabrik ‚Koljada‘ in Slawsk

Zur Firmenphilosophie der Koljada gehört es, nur Fleisch aus einheimischer Produktion für ihre Wurstwaren zu verwenden. Vor diesem Hintergrund legen sie Wert auf eine Steigerung der Qualitäten von Schweine und Rindfleisch und auf eine Ausweitung vor allem der Schweinefleischproduktion.

Für das Projekt war dieses Interesse und die damit verbundene Perspektive für die engagierten Landwirte wichtig.

Koordinatoren vor Ort in Slawsk

Zusammenarbeit mit drei Koordinatoren aus Slawsk, teilweise mit landwirtschaftlichem Hintergrund, zur Koordinierung der Kontakte zu den Farmern und als Ansprechpartner der Farmer zur Projektgruppe. Unterstützung der Farmer bei der Umsetzung des theoretisch gelernten in die Praxis.



Deutsche und russische Fachleute im Gespräch

Ergebnisse

Vermittlung von Fach- und Schlüsselqualifikationen

Festzustellen ist eine allgemeine Erhöhung des Grundwissens in moderner Landwirtschaft entsprechend dem Konzept des integrierten Pflanzenbaus sowie der Einbindung der Landwirtschaft in ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge.

Auf der Basis des vermittelten Wissens realisierten die Farmer eine Stabilisierung ihrer Betriebe sowie Wachstum und Verbesserung der Produktionstechnik. Beispielhaft sollen zwei landwirtschaftliche Familienbetriebe dargestellt werden, die aufgrund ihrer Entwicklung mittlerweile eine wichtige Multiplikatorenfunktion für die Region haben.

Beide Betriebe wuchsen inzwischen auf eine Größe von je etwa 300 ha bewirtschafteter Fläche, beschäftigen Mitarbeiter und stabilisieren die sozialen Strukturen in ihren Dörfern.



Milchviehhaltung



Verdrängungskreuzung mit HF-Bullen



Die neue Wickelballensilage

Der eine Betrieb hält etwa 90 Stück Milchvieh zuzüglich Nachzucht und betreibt neben der Grünlandwirtschaft Kartoffel- und Getreideanbau. Er orientiert sich bei seinen Investitionen im wesentlichen an russischer Landmaschinentechnik. Ausnahme bildet die Einführung der Grassilagegewinnung auf Basis der Ballenwickeltechnik. Durch den früheren Schnitzeitpunkt in Verbindung mit einer Erhöhung der Anzahl der Schnitte und die Einführung der Silagetechnik konnte er die Milchleistung seiner Kühe auf gut 4.000 l Milch pro Kuh und Jahr verdoppeln.

Dieser Betrieb hat in diesem Bereich mittlerweile eine Vorbildfunktion für andere Betriebe, die sich über Hintergründe und Technik informieren und investieren. Kleinere Betriebe kooperieren in der Investition und im Maschineneinsatz.

Das Ernteverhalten verändert sich. Wurde das Gras früher 1x pro Jahr im Juli gemäht und siliert beziehungsweise als grobes Heu eingelagert, sind einzelne Betriebe heute bei drei Schnitten mit einer deutlich verbesserten Futterqualität. Dies kommt vor allem im Winter auch der Tiergesundheit und dem Tierschutz zu Gute.

Der andere Betrieb orientiert sich in seinem Investitionsverhalten vor allem an westlicher Technik. Er betreibt Kartoffelanbau, Getreide- und Leguminosenanbau und Schweinehaltung im geschlossenen System. In den letzten Jahren wurden neben Investitionen in landwirtschaftliche Flächen und Maschinen vor allem in die Schweinehaltung investiert.



Neuer Schweinestall mit Güllelagerung



Neuer Sauenstall



Neuer Maststall

Auf der Basis des vermittelten Wissens und der Anschauungsobjekte in der Grafschaft Bentheim wurden neue Ställe mit modernen Haltungssystemen auf Güllebasis investiert, die sich kaum von den Vorbildern hier unterscheiden lassen.

Vor dem Beginn des Projektes wurde Gülle als schädlicher Abfall betrachtet („Gülle ist giftig“). Sie wurde entsprechend unsachgemäß gelagert und nach Möglichkeit ‚wild‘ entsorgt.

Durch die Seminare im Rahmen des Projektes und die persönliche Anschauung vor Ort in der Grafschaft Bentheim wurde Gülle als hochwertiger, organischer Mehrnährstoffdünger erkannt, Es wurde in fachgerechte Lagermöglichkeiten investiert. Die Gülle wird gezielt zu den Kulturen bei Vegetationsbeginn ausgebracht.

Auch dieser Betrieb entwickelt sich zu einem Vorzeigebetrieb im Oblast Kaliningrad. Andere Betriebsleiter informieren sich und holen sich Anregungen zur Umsetzung in den eigenen Betrieben. Auf beiden Betrieben ist eine Lehrlingsausbildung in Anlehnung an das Duale System in Deutschland denkbar.

Ein dritter Betrieb, im Eigentum der russischen Partner und Gesellschafter der ANO Agro Slawsk investiert zurzeit auf der Basis des vermittelten Wissens und angepasst an die örtlichen Verhältnisse in einen großen Stall zur Rinder- beziehungsweise Bullenmast und wird in diesem Bereich eine Vorbildfunktion übernehmen.



Der neue Stall



Hüttenhaltung angepasst auf örtliche Verhältnisse



Kreuzung mit einer Fleischrasse

Etablierung einer geregelten dualen Ausbildung in der Landwirtschaft nach deutschem Vorbild in russischer Trägerschaft und nach russischem Recht

Die Erfolge der an dem Projekt beteiligten Farmer, die Erkenntnis über die Möglichkeiten in der Landwirtschaft am Beispiel der von Familienbetrieben geprägten Landwirtschaft in der Grafschaft Bentheim durch direktes Erleben sowie die Kompetenz in Theorie und Praxis der jungen landwirtschaftlichen Fachschüler des Fachbereichs Agrarwirtschaft an den Hauswirtschaftlichen Berufsbildenden Schulen Nordhorn und ihre Begeisterung für ihren Beruf haben bei den russischen Farmern, den beteiligten russischen Unternehmern und in der Verwaltung des Rayon Slawsk tiefe Eindrücke hinterlassen.

Es besteht die feste Absicht, in Politik und Verwaltung des Rayon Slawsk, eine duale Ausbildung im Rayon zu etablieren. Entsprechende Gespräche wurden bereits mit dem Landwirtschaftsministerium und dem Gouverneur des Oblast Kaliningrad aufgenommen, im Rayon Slawsk wurde ein entsprechender Arbeitskreis gebildet, in dem auch die landwirtschaftlichen Koordinatoren aus dem Projekt involviert sind. Auf Seiten der Slawsker Farmer besteht ein großes Interesse an einer derartigen Ausbildung vor Ort. Auch die Technische Universität Kaliningrad ist bereit, ihre Kompetenz in eine solche Ausbildung einzubringen.

Es besteht allseits der Wunsch, dass die Projektgruppe Landwirtschaft des Fördervereins den Weg zur Etablierung eines solchen Ausbildungsweges im Kaliningrader Gebiet fachlich und organisatorisch begleitet.

Aufbau und Vertiefung von Lernort- und Beratungsk Kooperationen zur Installierung einer praxisorientierten umweltbezogenen Ausbildung sowie Plattform für vielfältige Kommunikationsanlässe bzw. Kommunikationsprozesse (Unterziel 2)

Die Bildungsinfrastruktur im landwirtschaftlichen Bereich ist schwach entwickelt. Möglichkeiten einer zielgerichteten Kontaktaufnahme unterschiedlicher Interessengruppen wie ausländische Investoren, Bildungseinrichtungen, aber auch der Farmer untereinander ist nur schwer möglich oder findet gar nicht statt. Anlaufstellen für die Weiterbildung der Farmer sind nicht vorhanden. Vor diesem Hintergrund scheint der Aufbau einer verlässlichen Adresse für den landwirtschaftlichen Bereich sinnvoll. Zur Erfüllung dieser Aufgaben soll ein Kompetenzzentrum geschaffen werden. Dieses Kompetenzzentrum soll die Informations-, Beratungs- und Schulungsangebote bündeln, koordinieren und bereitstellen und somit eine Anlaufstelle für Interessentengruppen und Personen aus dem regionalen und internationalen Bereich darstellen. Über diese Funktionen hinaus soll das Kompetenzzentrum Aufgaben übernehmen, die sich an der Aufgabenstellung der Landwirtschaftskammern in Deutschland orientiert.

Als Leitungs- und Kontrollorgan sowie zur nachhaltigen Finanzierung des Kompetenzzentrums soll eine „gemeinnützige ANO“ gegründet werden. Diese erschließt sich Finanzquellen aus dem Aufbau eines landwirtschaftlich-technischen Informations- und Beratungsdienst, der gegen Bezahlung eines Entgelts seine Dienste zu Verfügung stellt. Durch Ertragsbeteiligungen an den durchgeführten landwirtschaftlichen Schulungsprojekten und einer Mittlerfunktion beim Einkauf beziehungsweise Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten, Betriebsmitteln und Landtechnik lassen sollen weitere Finanzquellen erschlossen werden.

Ergebnis dieses Unterziels soll also die Schaffung eines Ortes als verlässliche Adresse für den landwirtschaftlichen Bereich sein, der seine nachhaltige Finanzierung selbst sicherstellt.

Methoden

Schaffung des Ortes ,Kompetenzzentrum

Versuch, eine geeignete Immobilie vor Ort zu finden und zu erwerben oder durch langfristige Mietverträge für die Nutzung als Kompetenzzentrum zu sichern.

Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft zur Erbringung landwirtschaftlicher Dienstleistungen

Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft –Agro Slawsk ANO - mit Unterstützung und rechtlicher Beratung durch das Kaliningrader Büro Deutscher Unternehmer.

Ergebnisse

Schaffung des Ortes „Kompetenzzentrum“

Eine geeignete Immobilie konnte trotz intensiven Bemühens nicht erworben werden. Sobald auf russischer Seite erkennbar wurde, dass hinter dem Interesse das deutsche Projekt stand, schossen die Preise in unrealistische Höhen, oder die Substanz war derart marode, dass eine Investition nicht vertretbar war. Auf anderen Immobilien lagen derart hohe finanzielle Altlasten, dass nach intensiver juristischer Prüfung durch vertrauenswürdige Personen ein Erwerb nicht angezeigt war.



Bausubstanz außen



Marode Balkenlage

Auch die von den russischen Partnern – Eigentümer der örtlichen Wurstfabrik - zur Pacht angebotenen Örtlichkeiten waren in einem ortstypisch derart schlechten Zustand, dass die im Projekt eingeplanten Gelder für eine nachhaltige Sicherung der Substanz nicht ausgereicht hätten. Hinzu kamen auch hier überzogene Preiserwartungen für die Durchführung der Arbeiten. Das Angebotsniveau entsprach ungefähr dem in Deutschland.

Letztendlich waren sowohl der Kauf einer Immobilie als auch die Anmietung mit Renovierung vor diesem Hintergrund nicht möglich oder vertretbar.

Auch war eine nachhaltige Bewirtschaftung aufgrund der nicht zu übersehenden Folgekosten nicht zu gewährleisten. Insofern wurde im Hinblick auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Projektmitteln vom Erwerb einer Immobilie abgesehen.

Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft (A.N.O.)

Die gemeinnützige Gesellschaft wurde in Form der im russischen Handelsregister eingetragenen Firma "A.N.O. „Agro-Slawsk" gegründet.

Beteiligt waren an der Firma in der Anfangsphase mit einem Anteil von 66 Prozent der „Verein zur Förderung der Partnerschaft zwischen den Kreisen Landkreis Grafschaft Bentheim und Slawsk e. V.“ sowie zu 34 Prozent die Gesellschafter der örtlichen Wurstfabrik „Koljada“. Mit Herrn Alik Mikschta wurde einer der örtlichen Projektkoordinatoren zum Geschäftsführer bestellt.



Gründung der ANO – Notarieller Vertrag

Mit der Idee, landwirtschaftliche Maschinen in einer Art Lohnbetrieb vergleichbar deutschen landwirtschaftlichen Lohnunternehmen zu nutzen, sollte für diese Gesellschaft eine eigenständige, nachhaltige Finanzierung aufgebaut werden.

Zu diesem Zweck wurden wie im Projektetat vorgesehen diverse gebrauchte landwirtschaftliche Maschinen einschließlich eines Schleppers, eines Mähdreschers und eines Kartoffelrodgers für die ANO aus Deutschland importiert. Teile des Maschinenparks wurden und werden den russischen Farmern zur Verfügung gestellt. Ein anderer Teil wurde zerstört, als bei einem Orkan ein Teil der Maschinenhalle, in der sie standen, einstürzte.

Der Schlepper, der Mähdrescher und einige Maschinen sind weiterhin im Bestand und werden im näheren Umkreis von Slawsk eingesetzt.



Schlepper und Miststreuer im Einsatz



Rundballentransport

Die ANO existiert weiter, ist jedoch über eine rudimentäre Geschäftstätigkeit nie hinausgekommen. Die ursprünglichen Zielsetzungen der ANO konnten nicht zuletzt auch aufgrund der mangelhaften Initiative und unzureichenden Kompetenzen vor Ort nicht realisiert werden.

Die ANO ist wie geplant mittlerweile zu 100 Prozent in die Verantwortung der russischen Mitgesellschafter übergegangen. Einer der Gesellschafter ist Geschäftsführer.

Die ANO wird heute im Wesentlichen benutzt für den gelegentlichen Import von landwirtschaftlichen Betriebsstoffen und Pflanzgut, als Rahmen für die Bildungsmaßnahmen der Projektgruppe Landwirtschaft und für die Ausleihung der verbliebenen Maschinen.

Schaffung eines gemeinnützigen Fonds zur Unterstützung von handlungsorientierten Projekten, die der Förderung einer umweltschonenden Landnutzung dienen (Unterziel 3)

Aufgrund der eklatanten Finanzierungsprobleme der russischen Farmer ist es notwendig, die modellhaften praktischen Projekte zum Wissenstransfer mit Anschubfinanzierungen auszustatten. Dafür sollen auf Kreditbasis beispielsweise krankheitsresistent definiertes, auf den jeweiligen Standort angepasstes Saat- beziehungsweise Pflanzgut, umweltschonende Pflanzenbehandlungsmittel, landtechnische Ausstattung zur Verringerung des Produktionsmitteleinsatzes etc. angeschafft werden. Die Kreditvergabe soll in Mikrokrediten erfolgen.

Methode

Vergabe von Mikrokrediten im Zusammenhang mit dem Erwerb von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und der Teilnahme an Bildungsmaßnahmen.

Ergebnisse

Die Vergabe von Mikrokrediten erfolgte vor allem im Zusammenhang mit dem Import von ertragreichen, standortangepassten Pflanzkartoffeln der Sorte ‚Vineta‘ aus Deutschland und später aus Litauen. Die Abwicklung erfolgt über die im Projekte beschäftigten örtlichen Koordinatoren. Die Abwicklung war einwandfrei, die Rückzahlung erfolgt immer zum vereinbarten Termin.

Die ursprüngliche Idee eines Fonds war wirtschaftlich und vor allem rechtlich nach intensiver juristischer Prüfung und Beratung nicht darstellbar. Der Aufwand und die Risiken waren zu hoch.

Zusammenarbeit im Rahmen eines Netzwerkes mit russischen und ausländischen Einrichtungen, die die Absicht verfolgen, sich im Kaliningrader Gebiet im Bereich umweltschonender Landnutzung bzw. des vor- und nachgelagerten Bereichs zu engagieren (Unterziel 4)

Zur Zeit der Projektplanung und des Projektbeginns waren eine Vielzahl von internationalen Initiativen auf Regierungs- und Nichtregierungsebene im Bereich der Umweltbildung und Verbesserung der Lebensbedingungen im Oblast Kaliningrad tätig oder sondierten die Möglichkeiten.

Vor dem Hintergrund eines schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeldes gab es ein großes Informationsdefizit über ausländische Einrichtungen und Gruppen, die sich im Gebiet engagieren beziehungsweise engagieren wollen.

Es bestand auf der internationalen Ebene der Wunsch nach einer koordinierten Kooperation zwischen den internationalen und den nationalen Partnern wie örtlichen Initiativen, Institutionen und den lokalen Behörden.

Für den Rayon Slawsk und die angrenzenden Regionen sollte eine Kooperation der Initiativen die Bündelung der Kräfte und einen effektiven Einsatz des angebotenen ‚know how‘ bedeuten.

Plattform für die unterschiedlichen nationalen und internationalen Initiativen sollte das angestrebte Kompetenzzentrum sein.

Zahlreiche Kontakte waren zu Projektbeginn vor allem im internationalen Bereich geknüpft.

- Förderverein für Jugendbildung und Wirtschaftsbeziehungen Norddeutschland - Kaliningrad e.V., Frau Prof. Schmidt-Kaerner (Hansabüro Kaliningrad, Frau Tatjana Pavlova)
- Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, Herr Dr. Jürgen Trede
- WWF Stralsund, Herr Schumm
- Anthropos Rußland e.V., Herr Jürgen Leiste
- Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation, Außenstelle Kaliningrad, Herr Dr. Stephan Stein
- Deutsch-Russisches-Haus Kaliningrad, Herr Dr. Sergej Henke
- Dänisches Außenministerium, Herr Arne Grove
- Dalum Agricultural College, Denmark, Herr Ove Gejl Christensen
- The Danish Agricultural Advisory Centre, Herr Knud Simonsen
- Lantbruksuniversitet, Sveriges, Herr Staffan Lund
- Federation of Swedish Farmers, Herr Alarik Sandrup
- Ronneby Kommun., Infocenter, Herr Peter Blaschke
- Mayor´s Proxy for Tourism. Development, Polen, Frau Magdalena Marszalkowska
- Litauen, Herr Vygantas Kamarauskas
- Baltfer in Gusev – Herr van der Decken
- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter (ADT), Herr Dr. Töwes
- Rat und Tat, Kaliningrad, Herr Pastor Scherlies
- etc.

Methode

Gespräche zur Planung zielführender, kooperativer Zusammenarbeit. Halten der Verbindungen und Austausch von Informationen über Telefon, Internet und persönliche Begegnungen vor Ort in Kaliningrad und Slawsk.

Ergebnisse

Bemühungen um die Zusammenarbeit und Koordinierung mit den internationalen und deutschen Initiativen waren mit Ausnahme der Zusammenarbeit der Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation, Außenstelle Kaliningrad (Dr. Stein) nicht zielführend.

Die Ausrichtung der Initiativen war zu inhomogen, die Intensität des Engagements zu unterschiedlich, große staatliche Initiativen scheiterten an der geforderten Kofinanzierung durch den russischen Staat – viele sind nicht mehr aktiv oder nur in einem sehr begrenzten Raum mit geringer Intensität. Die eingesetzte Energie zur Aufrechterhaltung dieser Kontakte hat sich nicht erkennbar ausgezahlt.

Nach heutiger Erkenntnis hatte vor allem die russische Seite kein Interesse an einer Koordinierung der internationalen Initiativen und insofern auch kein Interesse, ihre eigenen Bemühungen einzubringen. Man war vielmehr daran interessiert, keine engen Kontakte zu pflegen oder zu unterstützen. Für die Entscheidungsträger in den russischen Behörden schienen Kontakte zu den einzelnen internationalen Initiativen zur Erzielung persönlicher Vorteile interessanter zu sein.

Die direkten Kontakte mit russischen Behörden, Institutionen und den beteiligten Farmern entwickelten sich hingegen gut.

Zu Abteilungen im Landwirtschaftsministerium in Kaliningrad, zur Kaliningrader Technischen Universität, zur Verwaltung und Duma des Rayon Slawsk und zu den beteiligten Farmern konnten durch die Projektgruppe Landwirtschaft intensive und vertrauensvolle Beziehungen aufgebaut werden.

Noch interessanter für die weitere Entwicklung der Projektideen im Rayon und im Oblast Kaliningrad sind jedoch die Verbindungen zwischen den russischen Partnern, die aufgrund des Projektes entstanden sind.

Die erste wichtige durch das Projekt geschaffene Verbindung ist der erstmalige Kontakt der russischen Farmer im Rayon Slawsk untereinander. Vor Projektbeginn kannte man sich nicht einmal, heute kooperiert man miteinander und tauscht Erfahrungen aus.

Auf Initiative der Projektgruppe wurde eine freie Farmervereinigung für den Rayon Slawsk gegründet.

In der Slawsker Verwaltung ist die Bedeutung der Landwirtschaft, die Notwendigkeit zur Bildung in umweltgerechter Landwirtschaft und die Wichtigkeit des Erhalts der ökologischen Grundlagen erkannt worden. Es bestehen intensive Kontakte zur Landwirtschaft. Über ein schwedisches Projekt ist ein Umweltinformationszentrum für Kinder geschaffen worden.

Die landwirtschaftliche Fakultät der KGTU hatte erstmalig die Möglichkeit, Kontakt zur praktischen Landwirtschaft aufzunehmen und im Feld praktische Versuche durchzuführen. Über den anschließenden Feldtag wurden gegenseitige Berührungspunkte zwischen Wissenschaft und Praxis abgebaut. Die Versuche werden weiter betreut.



Teilnehmer des Abschluss Symposiums



Abschluss Symposium

Die Farmer haben Kontakt zur staatlichen Saatgut-Prüfstelle bekommen und den Wert der Informationen von dort erkannt.

Im Landwirtschaftsministerium in Kaliningrad sind das Projekt und die Slawsker Farmer mittlerweile so bekannt, dass zum Beispiel Genehmigungen für Pflanzgutimporte zügig bearbeitet werden und die Melioration im Gebiet vorangetrieben wird.

Projektbezogene Umstände, die für die Bewertung wichtig sind

In Russland funktionieren viele Abläufe, insbesondere wenn sie nicht den privaten Interessen dienen, „von oben nach unten“. Man wartet also auf klare Anweisungen von Vorgesetzten, bevor irgendetwas umgesetzt wird. Das sozialistische System hat die Menschen lange Jahre auf diese Weise erzogen und die Menschen hatten sich angepasst. Mit Glasnost und Perestroika sollten die Menschen plötzlich und ohne Übergangsfristen selbständig werden bzw. selbstverantwortlich handeln. Daraufhin ist ein Vertrauensverlust zu allem was „von oben“, also von administrativer Seite angeboten wird, eingetreten. Unsere Zielgruppe, die Farmer, entwickelten sehr früh mehr Vertrauen in unsere Projektarbeit als in die der russischen Administrationen.

Dadurch entstand bei unserer Arbeit eine schwierige Situation. Denn ohne die wohlwollende Begleitung russischer Administrationen war das Projekt nicht umzusetzen und es musste sehr viel Energie in die häufig vergeblichen Versuche investiert werden, russische Verwaltungsträger zur Mitarbeit zu bewegen. Erschwerend kam hinzu, dass sich für die Vertreter der Administrationen keine unmittelbaren (persönlicher) Vorteile ableiten ließen. Uneigennützigkeit oder ehrenamtliche Tätigkeit sind in Russland nicht sehr angesehen bzw. unbekannt. Bei aller Kontaktpflege zu den russischen Verwaltungsvertretern mußten wir immer darauf achten, dass „unsere Farmer“ nicht den Eindruck gewinnen, dass sie als unserer Zielgruppe benachteiligt würden.

Für unsere Gruppe war es zunächst schwierig, diese Strukturen zu erkennen und uns darauf einzustellen. Wenn man als ehrenamtlich Engagierter an der Realisierung einer Idee arbeitet, die im Kern das Gemeinwohl stärken soll und auf der Gegenseite auf Menschen trifft, die vorrangig auf kurzfristige eigene Erfolge aus sind, dann erfordert das auf beiden Seiten Lernprozesse, die Veränderung von Einstellungen und Anpassung von Handlungsmustern. Nicht alle in Erwägung gezogenen Kooperationspartner waren dazu bereit.

Erst während der zweiten Hälfte des Projektes waren auf russischer Seite die Verwaltungsstrukturen so stabil und Ressentiments so weit abgebaut, dass eine gewisse Verlässlichkeit eintrat und sich für den Erfolg des Projektes wichtige, nachhaltige persönliche Beziehungen entwickelten. Die langfristige Perspektive des Projektes gewann an Gewicht.

Erst in der letzten Projekthälfte konnte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit wichtigen Einrichtungen des Rayon und der Duma aufgebaut werden. Beispielhaft soll hier die Zusammenarbeit mit der Abteilung im Landwirtschaftsministerium der Oblastregierung genannt werden, die über einen Zeitraum von drei Jahren sehr erfolgreich verlief.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Beurteilung der Gesamtumstände ist die Dauer von Lernprozessen insbesondere auch vor dem Hintergrund der Vegetationszyklen in der Landwirtschaft. Erfolge sind nur in jährlichen Abständen zu messen und zu erkennen.

Vor diesem Hintergrund erforderte gegenüber allen russischen Partnern die „Beweisführung“ in die Qualität und Nachhaltigkeit unseres Projektes bezogen auf eine umweltgerechte landwirtschaftliche Ausbildung sehr viel Geduld. Entsprechend wichtig war die Verlängerung des Projekts durch die DBU und die damit verbundene mit der Anpassung der Verwendung der Projektmittel an geänderte Anforderungen und Möglichkeiten. Infolge der Verlängerung des Projektzeitraumes und der Anpassungen konnten wertvolle Ziele des Projekts doch noch erreicht werden. Die durch die Verlängerungen entstandene sehr lange Laufzeit des Projektes war insgesamt sehr wichtig für den Erfolg.

Ein weiteres Problem bestand in der zögerlichen bis fehlenden Informations- und Kommunikationsbereitschaft. Obwohl wir für die Veröffentlichung der Ergebnisse des Versuches zur umweltgerechten Bewirtschaftung von Grünland bei der KGTU extra bezahlt hatten, wurden diese Ergebnisse von wichtigen anderen Stellen nicht zur Kenntnis genommen. Das Landwirtschaftsministerium beispielsweise hatte die Ergebnisse nicht wahrgenommen und hätte die Ergebnisse vermutlich nicht akzeptiert, weil sie nicht unter den Bedingungen der eigenen Versuchseinrichtungen erzielt worden waren. Somit waren Innovationen nur sehr schwer umsetzbar.

Der Kontakt zu Herrn Michailov von der „IHK Außenhandelsvertretung Hamburg, Kaliningrad“ war der „Türöffner“ zu wertvollen Kontakten in das Landwirtschaftsministerium. Dadurch konnten gemeinsame Versuche in den angeschlossenen Versuchsstationen durchgeführt und gegenseitige Anerkennung der geleisteten Arbeit erreicht werden.

In diesem Zusammenhang ist wichtig zu erwähnen, dass die Anerkennung der russischen Fähigkeiten eine ganz wichtige Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit ist. – Auch wenn die russischen Farmer aus unserer Sicht auf einem anderen Niveau in der Landwirtschaft arbeiten, sind sie stolz auf die Ergebnisse ihrer Arbeit und auf ihre Fortschritte. Insgesamt möchte man sich als Kriegsgewinner und Großmacht nicht gern belehren lassen.

Die Anlage von den verschiedenen Versuchen zur nachhaltig umweltgerechten Landwirtschaft mit dem Landwirtschaftsministerium in Kaliningrad sowie der KGTU war entscheidend für das Gelingen der fruchtbaren Zusammenarbeit.

Das vorbildliche Auftreten der Schüler der einjährigen Fachschule Agrarwirtschaft der Hauswirtschaftlichen Berufsbildenden Schulen Nordhorn mit ihrem vielseitigen Wissen hat viele russische Entscheidungsträger tief beeindruckt und den Willen manifestiert, mehr Energie in die Ausbildung der eigenen Jugend zu investieren.

Positiv waren die lange Dauer, die Flexibilität des Projekts sowie die Hartnäckigkeit und Uner-schrockenheit der Projektmitglieder. Auf diese Weise konnte mit Geduld und Ausdauer an den vielfältigen Problemstellungen gearbeitet werden und die Gelder durch die sich ändernden Anforderungen im Projektverlauf zielführend eingesetzt werden.

In den ersten Jahren des Vorhabens bestand sicherlich ein großes Problem, dass auf russischer Seite die Vorstellung bestand, man benötige allenfalls Hilfe in Form von Technik und finanziellen Mitteln. „Gebt uns Maschinen, dann kommen wir schon klar“. Der Wert und die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung wurden lange Zeit nicht erkannt. Eine Änderung dieser Haltung wurde durch die dennoch immer wieder abgehaltenen Seminare und Beratungen bei den Landwirten und ganz besonders durch Einbindung junger Landwirte aus Deutschland nachhaltig erreicht.

Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Projektes ist das gegenseitige Vertrauen. Hier bedurfte es einer relativ langen Anlaufzeit auf deutscher sowie auf russischer Seite. Es ist nicht einfach für uns Deutsche, die russischen Mentalität, ihre Denkweise und insbesondere die russischen Strukturen zu durchschauen. Von russischer Seite war es neben dem oben beschriebenen „Stolz“ ein Hemmnis, dass man sich nicht vorstellen konnte, dass die deutsche Seite keinen materiellen Gewinn für sich aus dem Projekt erzielen will. Ein Russe macht im Normalfall nichts, wenn er keinen persönlichen Vorteil gewinnen kann. Bedingt durch häufigen per-

sonellen Wechsel in den Exekutiv- und Legislativorganen und zum Teil durch Auswahl der falschen „Organisationen“ in den ersten Projektjahren konnte erst in der zweiten Projekthälfte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit wichtigen Einrichtungen des Rayon, des Oblast und der Duma aufgebaut werden. Beispielhaft soll hier die Zusammenarbeit mit der Institution von Frau Chryschchewa genannt werden, die über einen Zeitraum von zirka drei Jahren sehr erfolgreich verlief.

Ein großes Problem bis zum Projektende ist die mangelnde Eigeninitiative und Unzuverlässigkeit bei der Einhaltung von Absprachen in der praktischen Vorgehensweise auf russischer Seite. So wurden z. B. eMails zur Vorbereitung von Arbeitsbesuchen meist erst nach mehrmaliger Aufforderung und zum Teil gar nicht beantwortet. Dies bedeutete eine zusätzliche Arbeitsbelastung bei der Projektdurchführung und häufiger auch zu der Notwendigkeit von Improvisation bei den Arbeitsbesuchen. Eine längerfristige Terminabsprache scheint etwas Ungewöhnliches in Russland zu sein. Die mangelnde Eigeninitiative führte auch dazu, dass die A.N.O. Agro-Slawsk die geplanten Ziele nur zu einem ganz geringen Teil erreicht hat.

Die vorhandene schlechte Infrastruktur in den ländlichen Regionen stellt ein großes Problem für die Bevölkerung und für die Durchführung der Projektarbeit dar. Die Kommunikation über Veranstaltungen, fachlichen Neuerungen und Weiterentwicklungen ist oft nur über Telefon oder persönliche Kontakte möglich. Fachzeitschriften – wie in Deutschland – gibt es kaum und sind wenig verbreitet.

Große Schwierigkeiten liegen auch in den katastrophalen Wegeverhältnisse abseits der Hauptstrassen. Problemfelder ergeben sich aus der Zuteilung von landwirtschaftlichen Flächen zu den Betrieben. Hier ist oft eine nicht nachvollziehbare aber beabsichtigte „Streulage“ mit langen und schlechten Anfahrtswegen zu finden, obwohl große Teile der Region gar nicht bewirtschaftet werden und eine Konzentration der Flächen rund um den Betrieb möglich wäre. So ist bisher ein überbetrieblicher Maschineneinsatz kaum möglich.

Seit etwa drei Jahren können Flächen von Privatleuten gekauft werden. Interessanterweise machen davon auch hochrangige Politiker - wie zum Beispiel der Landwirtschaftsminister des Oblast - Gebrauch. Die besten Flächen werden scheinbar von einigen wenigen Leuten aufgekauft. Auch werden öffentliche Mittel zur Förderung von Investitionen von diesem Personenkreis in größerem Umfang in Anspruch genommen. Kleinere bäuerliche Betriebe haben hierbei eher ein Nachsehen.

Positiv für das Projekt war das Team der Projektgruppe Landwirtschaft, die dieses Projekt realisiert hat. Unterschiedliche Fähigkeiten, Schwerpunkte und Charaktere haben sich gut ergänzt. Die gegenseitige Achtung des Beitrages jedes Einzelnen hat einen Zusammenhalt erzeugt, der auch über die schwierigen Phasen des Projektes hinweggeholfen hat und mit Zähigkeit und Hartnäckigkeit immer wieder neue Initiativen ermöglicht hat.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der DBU hat dieses Bemühen unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

Januar 2003	Vorstellung des Projektes anlässlich der Jahresbesprechung vor Vertretern der LWK Weser-Ems (50 Teilnehmer)
17.03.2003	Pressebericht in der Kaliningradskaja Prawda Interview: Bernd Wolter und Bernhard Jansen
17.07.2003	Pressebericht in der Kaliningradskaja Prawda „Auch in Slawsk werden die Apfelbäume blühen“
16.08.2003	Pressebericht Grafschafter Nachrichten „Hilfe für die kleinen Bauern aus Slawsk“
03.09.2003	Deutsch-Russische Umwelttage Vorstellung des Projektes
17.01.2004	Vortrag bei dem „Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Grafenschaft Bentheim“ über das „umweltbezogene Landwirtschaftsprojekt Slawsk“; Staelberg Brandlecht
27.01.2004	Jahreshauptversammlung des Fördervereins, Zwischenbericht über das „Landwirtschaftsprojekt“
17.02.2004	Projektvorstellung anlässlich einer Generalversammlung ehem. Landw.-Schüler
27.05.2004	Präsentation und Pressekonferenz, Fernsehinterview aus Anlass der Gründung der A.N.O. in Anwesenheit von Generalkonsul Dr. Sommer, Herrn Dr. Stein (AHK Kaliningrad), Herrn Akinin (Verwaltungsleiter der Oblastverwaltung), sowie weiterer hochrangiger Persönlichkeiten im deutsch-russischen Haus in Kaliningrad
01.06.2004	Pressebericht in der Kaliningradskaja Prawda „Grafschafter helfen Fermern aus Slawsk“
08.09.2004	Deutsch-Russische Umwelttage Vorstellung des Projektes
10.09.2004	Begleitung des ARD-Teams. Hauptthemen
11.09.2004	„Kartoffelernte“, „Landschaft, Land und Leute“
November 2004	Mitteilung des Fördervereins von Bernd Wolter „Landwirtschaftsprojekt im Rayon Slawsk 2004“
18.12.2004	Sendetitel des NDR-Films: „Kaliningrad - Träume, Hoffnung, Wirklichkeit“
23.03.2005	Pressebericht in der Kaliningradskaja Prawda „Wir sind Partner“
28.07.2005	Pressetermin mit den GN , Bericht über die Slawsk Aktivitäten
30.07.2005	Pressebericht Grafschafter Nachrichten „Landmaschinen für Farmer in Slawsk“
03.08.2005	Ems-Vechte Welle: Aufzeichnung des Berichts über die Reise nach Slawsk zusammen mit den Schülern (Sendetermin: 08.08.05).
28.10.2005	Pressebericht Grafschafter Nachrichten „Fortbildung: Landwirte aus der Grafenschaft helfen in Slawsk“
22.05.2006	Grünlandtag mit der KGTU auf dem Betrieb P. Sanitzki
07.06.2006	Bildervortrag anlässlich der Generalversammlung der Raiffeisen-Warengenossenschaft Veldhausen e.G.
01.10.2006 bis 03.10.2006	Deutsch-Russische Umwelttage Vorstellung des Grünlandprojektes durch Prof Bryzosowski KGTU
20.11.2006	Vortrag bei der Raiffeisenwarengenossenschaft Nordhorn
27.11.2006	Vortrag bei der Raiffeisenwarengenossenschaft Dinklage

27.12.2006	Pressebericht in der Kaliningradskaja Prawda „Deutsche lehren saubere landwirtschaftliche Produkte herzustellen“
06.02.2007	Vortrag Trakehner Bezirksausschuss Westfalen, Melle
01.02.2008	Lorup
05.02.2008	Lengerich
06.02.2008	Dörpen
07.02.2008	Gildehaus
08.02.2008	Meppen
11.02.2008	Rütenbrock
15.02.2008	Emsbüren
20.02.2008	Neuenhaus
20.02.2008	Vortrag Kirchengemeinde Ohne
05.06.2008	Pressebericht in den Slawsker Nachrichten „Die Möglichkeit sich zu beweisen“ Winterveranstaltung der Fachgruppe Pflanzenbau/Pflanzenschutz der LWK Niedersachsen, Bezirksstelle Emsland Thema: "Landwirtschaft in der Region EL/NOH und in Kaliningrad - ein grenzübergreifendes Projekt" (insgesamt 600 Teilnehmer)
20.08.2008	Pressebericht in der Kaliningradski Agrari „Landwirte führen Versuche durch“
22.12.2008	Pressebericht in der Kaliningradski Agrari „Sortenversuche im Kaliningrader Gebiet 2008“
27.12.2008	Pressebericht in den Slawsker Nachrichten zum Kälberprojekt „Achtung Wettbewerb“
2008	Wanderausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg „Nachhaltige und umweltgerechte Landwirtschaft im Rayon Slawsk“
12.10.2009	Pressebericht in den Slawsker Nachrichten zum Abschluss-symposium im Mirage

Veröffentlichungen der Kaliningrader Technischen Universität zum Grundfutterprojekt in der Kaliningradskaja Prawda am 23.03.2005, 31.08.2005, 18.05.2006, 30.05.2006, 27.06.2006, und in der Kaliningradskij agrarij am 26.02.2006, 15.12.2006.



Landrat Gwosdenko vor dem russischen Pressespiegel

Fazit

Zur Erreichung der Hauptziele des Projektes konnte ein nachhaltiger Beitrag geleistet werden, auch wenn nicht alle Unterziele realisiert wurden.

Über die modulartige Ausbildung der Farmer und der Multiplikatoren mit Schulungen in Theorie und Praxis zur nachhaltigen und umweltgerechten Landnutzung, der artgerechten Tierhaltung und zu weiteren landwirtschaftlichen und umweltbezogenen Fachthemen wurde ein Beitrag zur Wissensvermittlung und zur Umsetzung des Konzepts des integrierten Pflanzenbaus, wie in der Agenda 21 der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung formuliert, geleistet.



Funktionierende Entwässerung

Auch der Beitrag zur Bekämpfung der Armut in diesem Gebiet ist nicht gering zu schätzen. Landwirtschaft erscheint auch für jüngere Leute wieder mit Perspektive, die größeren vom Projekt betreuten Betriebe sind als Arbeitgeber wichtige Pfeiler in der Sozialstruktur der Dörfer in der Region. Die Verbesserung des Wasser-schutzes ist durch die staatlichen Behörden im Bereich der vom Projekt betreuten Landwirte in Angriff genommen worden.

Das Verständnis für die Nährstoffkreisläufe wurde bei den beteiligten Farmern geschaffen. Ein beispielgebender Betrieb hat seine Schweinehaltung auf Gülle mit Zwischenlagerung umgestellt und düngt jetzt bedarfsgerecht zum Vegetationsverlauf. Die Nährstoffkreisläufe sind geschossen.

Zusätzliche Flächen wurden durch die betreuten Betriebe wieder in Bewirtschaftung genommen. Auch hier schließen sich die Nährstoffkreisläufe, wodurch der Eintrag von Nitrat und Phosphor als eine der Hauptursachen für die Eutrophierung des Haffs und der Ostsee verringert wird.

Das vermittelte Wissen multipliziert sich mittlerweile selbständig unter den Farmern im Oblast. Ein Teil der betreuten Betriebe hat eine 'Leuchtturmfunktion' übernommen. Bei ihnen informieren sich andere Farmer des Oblast und schauen sich Möglichkeiten zur eigenen Weiterqualifikation ab.



Mitglieder der Projektgruppe Landwirtschaft.
Hintere Reihe (von links): Alik Mikschta (russischer Koordinator), Bernhard Jansen, Karl-Heinz Lordieck, Norbert Borg;
vordere Reihe (von links) Heinrich Brinkmann, Joachim Held, Bernd Wolter.

Letztendlich – und der Effekt ist vielleicht der bedeutendste – ist auf der russischen Seite die Wichtigkeit einer guten landwirtschaftlichen Ausbildung mit einem hohen Praxisanteil erkannt worden. Es gibt eine neue Einstellung zur Zukunftsfähigkeit einer nachhaltigen ('ökologischen') Landbewirtschaftung sowie zur Attraktivität dieses Berufsfeldes. Vor diesem Hintergrund und mit den Eindrücken aus dem hochqualifizierten deutschen dualen Ausbildungssystem für den Bereich Landwirtschaft gibt es an einflussreichen Stellen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft des Rayon Slawsk ernsthafte Bemühungen ein vergleichbares Ausbildungssystem für den Rayon und den angrenzenden Rayons zu etablieren.

Erklärung

Hiermit erklären wir, dass wir als ehrenamtliche Mitglieder des Fördervereins der Kreise Landkreis Grafenschaft Bentheim und des Rayon Slawsk e. V. – Projektgruppe Landwirtschaft dieses Projekt durchgeführt haben und für die inhaltliche Richtigkeit zeichnen.

Die vorliegende Arbeit darf auszugsweise oder vollständig veröffentlicht werden. Urheberrechte verbleiben bei den Verfassern.

Nordhorn, Februar 2010

Heinrich Brinkmann
Dipl. Ing. agra

Norbert Borg
Dipl. Ing. agra

Bernhard Jansen
Dipl. Verwaltungswirt

Karl-Heinz Lordieck
Dipl. Ing. agra

Joachim Held
Dipl. Ing. agra

Bernd Wolter
Dipl. Handelslehrer